

342/J XXI.GP

A N F R A G E

der Abgeordneten Gabriela Moser, Freundinnen und Freunde

an den Bundeskanzler

betreffend Sicherheitsstandards von Waren

Der Abbau der so genannten Handelshemmnisse führte zu einer massiven Senkung des Sicherheitsniveaus von verschiedenen Produkten. Bis 1990 mußte jede Firma innerhalb der EU vor Markteinführung ihre Produkte überprüfen lassen. Derzeit soll sich dies allein durch die Marktüberwachung und den Wettbewerb regeln. Außerdem kann, da es in der EU keine einheitliche Interpretation von Sicherheitsstandards gibt, ein gefährliches Produkt in einem Mitgliedsstaat der EU erlaubt und in einem anderen verboten sein.

Gemäß einer Studie der belgischen Überwachungsorganisation Aib - Vincotte International entsprechen ein Drittel der Waren innerhalb der Europäischen Union nicht den Sicherheitsmindeststandards. Auch der TÜV Österreich (Technischer Überwachungs - Verein Österreich) konstatiert, daß das CE - Zeichen nicht für Qualität und Sicherheit bürge, besonders Waren aus der EU und Fernost weisen häufig Sicherheitsmängel auf. Untersuchungen aus Bayern bestätigen diese Beobachtungen. Die Marktüberwachung hinsichtlich der Einhaltung der gesetzlichen Mindestanforderungen für Produkte wird EU - weit als mangelhaft empfunden. In Österreich fehlt auf technischem Gebiet die Marktüberwachung gänzlich.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

A N F R A G E

1. Welches Instrument existiert in Österreich, das die von der EU verlangte Marktüberwachung hinsichtlich CE gekennzeichnete Produkte ausführt?
2. Welche Institutionen untersuchen in Österreich die Sicherheitsstandards von Waren? Welche Konsequenzen Ihrerseits folgen den Ergebnissen?
3. Welche Maßnahmen gedenken Sie zur Verbesserung von Sicherheitsstandards von Produkten zu setzen?
4. Werden Sie sich für die Einrichtung einer Marktüberwachung auf technischem Gebiet einsetzen? Wenn nein, warum nicht?
5. Wie beurteilen Sie die Möglichkeit, eine Negativ - Liste von mangelhaften Produkten zu veröffentlichen?

6. Welche Initiativen im Hinblick auf Produktsicherheit haben Sie auf EU - Ebene gesetzt, welche weiteren Schritte werden Sie unternehmen?
7. Wieviele Verfahren wegen Nicht - Einhaltung der EU - Richtlinien wurden in den letzten Jahren eingeleitet?
8. Welcher Schaden für Umwelt, Arbeitssicherheit und Wirtschaft ist aus nicht EU - konformen Produkten entstanden?
9. Laut eines Berichts des WDR - Magazins "Plusminus" sollen Nike - Trikots von Borussia Dortmund mit der Schwermetall - Verbindung Tributylzinn (TBT) belastet sein. TBT ist eine Zinnverbindung, die Hormonhaushalt, Immunsystem und Nervensystem schädigen kann. Mehrere deutsche Kaufhausketten zogen daraufhin die Fußballtrikots aus dem Verkauf.

Welche Maßnahmen wurden in diesem Zusammenhang in Österreich unternommen?

Welche Kontrollen veranlaßten Sie?